

A n f r a g e

des Abgeordneten **Gerhard Razborcan**

an Herrn Landesrat Mag. Karl Wilfing gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend Park & Ride Anlagen

Die Ostregion wächst wesentlich schneller als die Kordonstudie der Planungsgemeinschaft Ost angenommen hat. Wien und Niederösterreich werden dabei das stärkste Bevölkerungswachstum aller neun Bundesländer erleben.

Wien und das Wiener Umland wachsen zusammen. Wie in den vergangenen Jahrzehnten wird die Suburbanisierung (Abwanderung städtischer Bevölkerung oder Funktionen aus der Kernstadt in das städtische Umland) zukünftig die Bevölkerungsentwicklung im Wiener Umland entscheidend gestalten. Fortgesetzte Stadt-Umland-Wanderungen werden dabei zu einer weiteren Bevölkerungszunahme im Umland führen. Die Prognoseergebnisse rechnen in den kommenden Jahrzehnten mit einem Anstieg der EinwohnerInnen-Zahl in den Regionen „Wien Umland-Nord“ und „Wien Umland-Süd“ um mehr als ein Viertel (plus 150.000 Personen lt. mittlerweile durch die aktuellen Flüchtlingseignisse überholte Kordonstudie 2010). Damit hätten im Jahr 2035 rund 800.000 Personen ihren Wohnsitz im Wiener Umland.

Der Suburbanisierungsprozess Wiens reicht bis in das nördliche Burgenland, wo die Bevölkerung bis 2030 um mehr als 15 % zunehmen wird.

All diese Menschen werden Arbeit brauchen und Viele davon vermutlich auch in der Bundeshauptstadt Wien und im Wiener Umland suchen und finden.

Mit der Zunahme der Arbeitsplätze geht eine verstärkte Mobilität Hand in Hand. Rund 150.000 Personen pendeln derzeit täglich oder mehrmals wöchentlich von Niederösterreich nach Wien zur Arbeit. Alleine rund 45.000 Personen pendeln aus den Bezirken Wien Umgebung und Mödling täglich nach Wien, aus dem Weinviertel sind es weitere 46.000 Personen. Für die Pendler aus dem Raum Wien Umgebung

und Mödling stehen rund 15.000 Park & Ride Parkplätze zur Verfügung, für das Weinviertel sind es knapp 10.000.

Annähernd 29.000 der nach Wien fahrenden Personen steigen täglich außerhalb der Wiener Stadtgrenze im Wege von Park&Ride Anlagen vom KFZ auf den öffentlichen Verkehr um. Eine positive Wirkung des außerhalb Wiens eingerichteten P&R Angebots auf die Verkehrsmittelwahl ist ebenfalls aus den Ergebnissen der Kordonerhebung Wien deutlich nachweisbar.

Auch die Stadt Wien hat ihr Konzept. Dauerparken im öffentlichen Raum wurde bereits in den Bezirken 1-9, 12, 14, 15, 16, 17, 18 und 20 gänzlich oder teilweise eingeschränkt und die bisher dafür genutzten Flächen kostenpflichtig als Kurzparkzone verordnet. Die Stadt Wien wird die Parkraumbewirtschaftung insbesondere in den Bezirken Favoriten und Simmering 2017 weiter fortsetzen. Die noch verbleibenden Bezirke werden ebenfalls folgen.

Als Konsequenz - so zeigen Erhebungen in bestehenden Bereichen mit Parkraumbewirtschaftung - melden 20 % ihren Hauptwohnsitz in Wien und kaufen eine Parkkarte („Parkpickerl“). Daneben verlegen 30 % ihren Stellplatz in nicht bewirtschaftete Bereiche und 38 % nutzen ein anderes Verkehrsmittel. Der Rest verteilt sich auf Fahrgemeinschaften und die Nutzung öffentlicher bzw. privater Garagen.

Diese Situation wird insbesondere im Süden Wiens zu einem weiteren Engpass bei Parkplätzen für Pendler führen. Niederösterreich hat bereits an der Stadtgrenze und in der 1. Außenzone Park & Ride Plätze in großer Zahl geschaffen. Zusätzlicher Raum hierfür wird knapp, die Grundstückspreise sind hoch. Es wird daher notwendig und vernünftig sein, zusätzliche Park & Ride Plätze weiter draußen zu schaffen und den Menschen bereits früher die Möglichkeit zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel zu bieten. Derzeit stehen in Niederösterreich insgesamt rund 35.000 Pkw- Stellplätze in Park & Ride- Anlagen zur Verfügung. Ziel ist es, die Anzahl an Park & Ride- Stellplätzen auf 50.000 zu erhöhen - allerdings erst bis zum Jahr 2025.

Der Gefertigten stellen daher an Herrn Landesrat Mag. Karl Wilfing folgende

A n f r a g e:

1. Welche Möglichkeiten sind angedacht, um den wachsenden Parkraumproblemen nach einer neuerlichen Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien zu begegnen?
2. Gibt es Gespräche zwischen Wien und Niederösterreich im Zusammenhang mit der neuerlichen Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung in Wien?
3. Gibt es von Seite des Landes Niederösterreich weiterhin Bestrebungen, die Kernzone des Verkehrsverbundes Ostregion ins Wiener Umland auszuweiten, um so die Pendler zu einem früheren Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu motivieren?
4. Ist beabsichtigt, das Ziel, 50.000 Park & Ride- Stellplätzen bis 2025 zu schaffen, auf einen früheren Zeitpunkt vorzuverlegen?